

Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

auf ein gutes Neues! Auch wenn die Auguren sagen, dass es ein schwieriges Jahr wird: wir haben uns im letzten Jahr schon nicht die Laune verderben lassen und einfach fröhlich weiter konsumiert, und das unsere Konjunktur mit stabilisiert. Eben so gut geholfen hat die sozialdemokratische Erfindung der Kurzarbeit. Viele behielten – wenn auch mit Einbußen – ihren Arbeitsplatz und vielen damit nicht der Allgemeinheit zur Last.

Und dann schauen wir, was das neue Jahr wohl bringen wird. Kommt die von der FDP versprochene Steuerentlastung, die die Mehrheit der Wähler (vor allem der gut verdienenden) und selbst der FDP-Wähler gar nicht will, weil die Wähler klug genug sind zu wissen, dass man das jetzt nicht finanzieren kann?

Na ja, politisch kann man für dieses Jahr mindestens eines mit Sicherheit voraussagen: Nach drei Wahlen im letzten Jahr müssen wir Frankfurter mit Sicherheit in diesem Jahr nicht wählen gehen.

Aus dem Ortsbeirat

Ende November war die letzte Sitzung des Ortsbeirates im alten Jahr, am 19. Januar folgte der Neujahrsempfang. Über beide Sitzungen soll hier informiert werden.

Vielleicht erinnern Sie sich, dass in der letzten Ausgabe ein verkleinerter Plan der Gemeinschaftsstraße abgebildet war, mit dem Hinweis, dass dieser einen Fehler beinhaltete und dass eine Neuauflage wahrscheinlich flächendeckend gesteckt werde. In der Novembersitzung informierte der Ortsvorsteher darüber, dass der fehlerhafte Plan doch verteilt wurde. Sie haben keinen in Ihrem Briefkasten gefunden? Dann sind Sie selbst daran schuld. Der Plan wurde mit dem Blitz-Tipp verteilt, und wenn Sie den gleich (wie der Verfasser) in die Papiertonne werfen, dann haben Sie den schönen bunten Plan mit Erläuterungen auch nicht gesehen.

In der Bürgerfragestunde wurde außerdem darüber informiert, dass am 5. Dezember die ersten Bäume im Geburtsbaumhain gepflanzt werden sollten (was inzwischen geschehen ist. Auch in diesem Jahr soll wieder am Ende des Jahres gepflanzt werden.

Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass im Sommer wohl 38 Hortplätze fehlen werden. Dank der miserablen Planung des Schulamtes wird es wohl so kommen, dass man den Mehrbedarf einfach auf die bestehenden Gruppen verteilen wird, so dass es größere Gruppen geben wird.

Heftig diskutiert wurde über einen zurück gestellten Antrag der SPD, die das Radwegenetz um eine Verbindung zwischen Ober- und Nieder Erlenbach auf der östlichen Bachseite forderte. Das Für und Wider wurde abgewogen und die SPD-Fraktion zog den Antrag schließlich zurück – wenn auch nicht voll überzeugt.

Ebenso war eine dringliche Anfrage der CDU-Fraktion überflüssig, die danach fragte, wann denn die Kita und der Hort am Westrand endlich gebaut werde. Der Ortsvorsteher teilte mit, dass das Stadtschulamt den Standort aufgegeben habe und man nun auf dem Gelände der alten Volksschule bauen wolle. Und damit den letztmöglichen innerörtlichen Standort für eine Turnhalle verliert. Zu dieser Erkenntnis kam auch der Ortsvorsteher in seiner Rede auf dem Neujahrsempfang, auf dem er sich für eine Gesamtplanung für unseren Stadtteil aussprach.

In einer Tischvorlage forderte die SPD zwei Nachbesserungen in der Gemeinschaftsstraße. Zum einen soll an der Unteren Burggasse ein Sackgassenschild angebracht werden, damit „Navi-Hörige“

Autofahrer dort nicht einbiegen (wie schon geschehen). Zum anderen soll an der Kurve am Haus Nr. 29 (neben Bäckerei) eine schraffierte Fläche aufgemalt werden, damit auch Autofahrer, die das in der Fahrschule Gelernte vergessen haben, merken, dass man dort nicht parken darf (auch ohne Schild), weil der Verkehr behindert wird. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Neujahrsempfang

Seine Rede zum Neujahrsempfang begann Ortsvorsteher Dr. Mehl mit einer Dank an die Wahlhelfer aller Parteien, die im vergangenen Jahr insgesamt drei Wahlen zu bewältigen hatten und für Plakatierung, Besetzung der Wahllokale und die Entsorgung der Plakate zu sorgen hatten. Dies sei eine ehrenamtliche Arbeit und ein Engagement, ohne das unsere Demokratie nicht funktionieren würde. Ebenso dankte er dem ehemals Stadtteilbotschafter für sein Engagement, die finanziellen Mittel für den Bau des großen Kletterturms beizutreiben.

Ansonsten gab er einen kurzen Rückblick auf die Themen des vergangenen Jahres wie z. B. Geburtsbaumhain, Gemeinschaftsstraße – von der er positiv überrascht sei, weil der Verkehr doch recht reibungslos verläuft und das Ortsbild schöner geworden sei –, Kita und Radwege. Die letzten beiden Themen werden uns auch in diesem Jahr begleiten. Der Radweg nach Harheim soll 2010 endlich kommen. Ebenso werde in diesem Jahr der Erlenbacher Stadtweg samt Kanalsystem saniert werden.

Stadtverordnetenvorsteher Karlheinz Bührmann überbrachte die Grüße der Stadtverordnetenversammlung und wies darauf hin, dass Frankfurt im Gegensatz zu anderen Städten den nächsten Haushalt ohne Neuverschuldung verabschieden könne, weil man in den Jahren sprudelnder Steuereinnahmen Rücklagen gebildet habe. Er lobte die Verschönerung Frankfurts in den letzten zehn Jahren, insbesondere die Hinwendung Frankfurts zu seinem Fluss, dem Main.

Anschließend ehrte Herr Bührmann den ehemaligen Ortsvorsteher Kurt Michel und den Stadtbezirksvorsteher Hans Kleinert. Beide wurden der Titel „Ortsälteste“ zuerkannt für ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement für den Stadtteil. Beide waren übrigens die ersten, die diese Auszeichnung überhaupt erhielten. Zu einem, weil dieser Titel erst 2008 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde, zum anderen, weil man für diesen Titel mindestens 20 Jahre ehrenamtlich tätig sein musste – und das schaffen nicht viele.

Zum Schluss ehrte der Ortsbeirat noch den ehemaligen „Mentor“ unseres Jugendclubs, Herrn Staudinger, für sein jahrelanges Engagement und seinen Ideenreichtum im Interesse unserer Jugendlichen. Ganz zum Schluss dankte auch Oberbürgermeisterin Roth für das Engagement der Geehrten.

Das schlechte Gedächtnis

Man weiß es ja, Politiker rechnen immer mit dem schlechten Gedächtnis der Wählerinnen und Wähler. Dies tat wahrscheinlich auch Herr Bührmann bei seinem Lob über die Gestaltung der Stadt mit der Hinwendung zum Mainufer. Allererste Ansätze gab es schon unter Stadtbaurat Küppers mit den Plänen für Olympia 2000 (ja, Frankfurt hat sich mal beworben). Richtig geplant und die Umsetzung angefangen – z. B. neuer Tiefkai vor dem Allianzgebäude usw. – hat Stadtrat Martin Wentz (SPD). Ein Stadtrat, der heftig beschimpft wurde, der aber das heutige Frankfurt-Bild sehr wesentlich geprägt hat.

Auch Nieder Erlenbach wurde und wird von Martin Wentz geprägt. Er war es, der z. B. die Enteignung des Lersnerschen Schlosses androhte und damit den Verkauf und die Bebauung des Areals vorantrieb. Und er ist – jetzt als privater Entwickler – für die Bebauung des Büro-actuell-Geländes verantwortlich und wird dort zeigen, dass man nicht überall eng an eng bauen muss.

Und noch eine Gedächtnisauffrischung: Ja, Frau Roth, Sie haben sich für den Jugendclub eingesetzt. Die erste Stelle wurde aber von Rot-Grün im Haushalt bewilligt. G. W.

Jugendclub

WIR berichtete über den Abschied von Herrn Staudinger und die Neubesetzung im Jugendclub. Dabei wurde wiedergegeben, was auf der Ortsbeiratssitzung mitgeteilt wurde, so aber nicht ganz korrekt war. Richtig ist folgendes: Wie bisher wird der Jugendclub von einem Team geleitet, dem (wie bisher

schon) Frau Bruhne-Eichhoff mit einer halben Stelle angehört. Die volle Stelle von Herrn Staudinger wird von Herrn Arefin übernommen und zusätzlich wurde eine weitere halbe Stelle geschaffen, die mit Anke Petterer besetzt ist. So teilen sich also drei Personen zwei volle Stellen.

Es sei an dieser Stelle noch mal darauf hingewiesen, dass es kein „evangelischer“ Jugend-club ist, sondern ein aus dem städtische Haushalt finanzierter. Die evangelische Kirchengemeinde stellt freundlicherweise die Räume zur Verfügung. Nutzen können den Club somit alle Kinder und Jugendlichen.

Neuigkeiten in Kürze

- Der Magistrat will die Öffnung des „Schweinegässchens“ veranlassen – der Verbindungsweg zwischen Alt Erlenbach und Kita/ Schule.
- Eine Verlegung des Bolzplatzes während der Bauarbeiten an der Schule ist nicht notwendig, da genügend Raum bleiben werde.
- Ein neuer Pflegeplan für den Erlenbach liegt vor.
- Die Kosten für die – sehr schöne – Weihnachtsbaumbeleuchtung betragen 2478,- Euro, davon ein Teil für die einmalige Anschaffung, der andere Teil für die Anbringung, weil hierfür ein Hubwagen notwendig war.

Zählebig

Durchhaltevermögen bewies eine Ballon-karte, die am 1. Mai beim SPD-Fest gestartet ist, aber erst im Dezember in Wiesbaden gefunden wurde. Man sah der Karte die Unbilden des Wetters an, aber die Gewinnerin, Lea Kuhl, Am Siegesbaum 5, war noch deutlich lesbar. Die Finder wollten übrigens gerne wissen, wann denn das Kinderfest war, weil sie wohl selbst die Vermutung hatten, dass wohl kaum einer im Dezember Ballons steigen lässt.

Natürlich sehen wir das auch als Symbolik für die SPD: wir halten durch, und manchmal dauert es halt etwas länger bis man uns wieder (gut) findet.

Gemeinschaftsstraße

Nun ist sie seit gut zwei Monaten in Betrieb, unsere „Gemeinschaftsstraße“ (Shared Space), und ernsthafte Probleme hat es noch nicht gegeben. Natürlich kommen immer wieder Fragen auf: darf der da parken? Das behindert doch. Aber, um es noch einmal deutlich zu sagen: In dieser Straße ist nichts verboten, es gilt allerdings die Straßenverkehrsordnung. Und da darf ich z. B. auch nicht unmittelbar an einer Kurve parken, sondern muss fünf Meter Abstand halten (daran hält sich in Nieder Erlenbach auch sonst kaum jemand).

Und wenn jemand sein Fahrzeug direkt an der Hauswand parkt – wie auf der letzten Ortsbeiratssitzung vorgetragen – so steht er nicht auf dem Gehweg, weil es diesen gar nicht gibt. Fußgänger müssen (und dürfen) auf die Straße ausweichen. Und wenn ein Fahrzeug kommt, muss es eben Rücksicht nehmen. Klar, alles Theorie, ein wenig Angst hat man dann doch, erst recht, wenn es um Kinder geht. Aber im Laufe der Zeit wird sich dies immer mehr einspielen und auch im Bewusstsein der Verkehrsteilnehmer sein.

Zu Recht hat der Ortsvorsteher in seine Neujahrsansprache darauf hingewiesen, dass durch diese Maßnahme das Ortsbild erheblich verschönert wurde. 60 (!) Verkehrszeichen sind entfallen – dies ist zudem eine Kostenersparnis. Und wenn der fließende Verkehr auch mal behindert und verlangsamt wird: unter dem Strich geht es um wenige Sekunden, die man verliert. Und was ist das schon gegen einen Gewinn an Lebensqualität.

Das Ganze ist zunächst ein Versuch mit Modellcharakter und lässt sich auch nicht überall eins zu eins übertragen. Aber schon kommen Besucher aus anderen Städten, um sich anzuschauen, wie es bei uns so läuft. Und bisher läuft es gut.

Nieder Erlenbach ist wieder einmal Vorreiter und „Versuchskaninchen“. Das war schon mit den kleinen Buslinien, der flächendeckenden Tempo-30-Zone oder auch den Feldholzinseln so. Und immer kamen zunächst höchste Bedenken und Kritik, am Ende waren alle Maßnahmen aber „Erfolgsgeschichten“ – die wir durchaus auch einem experimentierfreudigen Ortsbeirat zu verdanken haben.

Wussten Sie schon ...

.. dass Sie bei Hotelübernachtungen nicht nur beim Frühstück das Mehrwertsteuer-Problem haben, sondern auch bei Nutzung der hoteleigenen Fernsehkanäle? Sollten Sie sich Spielfilme ansehen, werden diese wie die Übernachtung mit 7 % MWSt belastet. Rufen Sie aber einen Pornofilm ab, kostet Sie das 19 %. Kaum zu glauben, aber alles im Gesetz geregelt. Sie sehen, die neue Bundesregierung beschäftigt sich mit den wahrhaft wichtigen Themen.

Übrigens: Im Wirtschaftsmagazin M€XX des Hessischen Fernsehens testete man 15 Hotels darauf, ob sie bereit waren, das mit 19 % besteuerte Frühstück zu kaschieren – z. B. in eine Businesspauschale mit einzubeziehen. Zehn von fünfzehn Hotels waren bereit, am Steuerbetrug mit zu wirken, und zwar unabhängig von der Größe des Hotels. Sowohl Familienhotels als auch große Ketten waren dazu bereit. Ein Phänomen, das man bei vielen Steuererleichterungen hat.

Und noch etwas: wenn man schon Steuern senkt: Wäre es da nicht sinnvoller, die Mehrwertsteuer auf verschreibungspflichtige Arzneimittel zu ermäßigen statt auf Hotelübernachtungen? Das würde die Kostenexplosion im Gesundheitswesen zumindest etwas eindämmen. Die jetzt von etlichen Krankenkassen geforderten Nachzahlungen wären damit hinfällig.

Wer war's?

WIR zitiert hier einen sehr bekannten Philosophen in leicht verkürzter und abgeänderter Form. Sie dürfen raten, wer es war:

„An die Stelle der alten lokalen und nationalen ... Abgeschlossenheit tritt ein *internationaler* Verkehr, eine allseitige Abhängigkeit der Nationen voneinander. Und wie in der materiellen, so auch in der geistigen Produktion. Die geistigen Erzeugnisse der einzelnen Nationen werden *dank Internet* Gemeingut. Die nationale Einseitigkeit und Beschränktheit wird mehr und mehr unmöglich, und aus den vielen nationalen .. Literaturen bildet sich eine Weltliteratur. Die *Wirtschaft* reißt durch die Verbesserung aller Produktionsinstrumente, durch die *dank Internet* unendlich erleichterte Kommunikation alle ... in die Zivilisation. Die günstigen Preise sind die schwere Artillerie, mit der sie alle chinesischen Mauern in den Grund schießt, mit der sie den hartnäckigsten Fremdenhass ... zur Kapitulation zwingt.“

Na, wer schrieb das vorausschauend? Ein Tipp: der gesuchte Mann lebte schon im vorvorigen Jahrhundert. Wenn Sie es jetzt immer noch nicht wissen: auf der letzten Seite finden Sie die Lösung.

Es gibt ihn noch ...

den Winter! Auch wenn manche dachten, dank Klimaerwärmung fällt das Schneeschippen künftig weg: es ist nach wie vor gefordert. Die paar Zentimeter Schnee haben aber eines gezeigt: In den nördlichen Stadtteilen wurde immer mal wieder gefordert, dass man die teure Straßenreinigung sparen könne, wenn man selbst kehrt. Die meisten haben zwar ihre Gehwege vom Schnee befreit, es gab aber einen erklecklichen Teil von Bürgern, wo das eben nicht so gut geklappt hat. Und so wird auch das Ergebnis sein, wenn man die Straßenreinigung „privatisiert“: die einen machen's, die anderen lassen's

Geschäftemacher

Kennt'er Euch noch erinnern? Es letzte Ma habb ich iwwe die Schweingripp räsoniert. Un was is bassiert? Kaum aaner hat sich impfe lasse, wer's gekriehat, maant, es wär e läbbisch Gripp gewese. Un die Gesundheitsminister sitze jetz uffem Serum un wolle die Restmenge nemmehr abnemme.

Awwer des Geschäfts-modell mächt Schul! Es is doch viel aafacher, em Staat was anze-drehe als viele einzelne Konsumende. Nachdem des bei de Famma-industire geklappt hat, sächt de Maschinebau: Jetz sin mir ma dran! Klar, bei de Ristungsindustrie war des eh schon immer so. Awwer jetz wolle anner aach ema.

Am beste droht mer mit Gefahr (siehe Schwei-negrupp). Jetz droht de Terror im Fluchverkehr. Un da misse mer iwverall Ganzkörperscanner ham. Des gibt es Geschäft! Des des mehr Sischerheit bringt, glaawe nur die Bollidigger! Die Terrorisde mache derweil Fortbildungskurse in Süd-Amerika un Afrika bei de Drogebosse, demit se de Sprengstoff genau so wie de Koks in Kondome verpacke und erunnerschlucke. Des sieht kann Ganzkörperscanner. Wahrscheinlich schicke se dann zur Sicherheit immer zwei Selbstmord-addedäder los, demit net aaner aus Versehe hoch geht. Die hawwe dann en Zweikombonende-Sprengstoff. Die gehen dann halt naachenanner uff's Örtsche, um ihr Schissersche ze mache. Un beim zwaade Haufe krachts.

Spass beiseid: die Ganzkörperscanner solle uns nur Sicheheit vorgaugele. Wer sei eische Lewe uffs Spiel setzt fern Terror, dem fällt schon was ei!

Nix fer unguhd

Euern

Kall



Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr.1904, Märker Str. 54, 60437 Frankfurt

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 2000, Verteilung kostenlos

Fax: 06101-408790, email: Gert-R.Wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

Wer war's? Das Zitat auf Seite 6 ist ein Auszug aus dem „Kommunistischen Manifest“ von Karl Marx aus dem Jahre 1848.